



Judith Skudelny

Mitglied des Deutschen Bundestages

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Telefon 030 227 – 74728

Fax 030 227 – 76728

E-Mail: judith.skudelny@bundestag.de

Pressemitteilung

Mann oh Mann: nur 2% der baden-württembergischen Erzieher sind männlich

Einführung einer Ausbildungsvergütung könnte helfen, die Anzahl männlicher Erzieher in Kitas zu erhöhen

(20.07.2010) „Endlich hat Bundesfamilienministerien Schröder das Thema auf die Agenda geholt. Das war überfällig“, freute sich die FDP-Bundestagabgeordnete Judith Skudelny aus dem Landkreis Esslingen. Familienministerin Schröder hatte angekündigt, mit einem Umschulungsprogramm mehr Männer als Erzieher für Kindertagesstätten gewinnen zu wollen. „Der Job des Erziehers muss für Männer unbedingt attraktiver werden“, so Skudelny.

Das Statistische Landesamt hatte bereits im Juni 2009 ermittelt, dass mit Stand zum 30. Juni 2009 lediglich 475 von 23720, also gerade einmal 2% der in Kitas Beschäftigten in Baden-Württemberg Männer waren.

„Bisher haben die zuständigen CDU-geführten Arbeits- und Kultusministerien zwar Maßnahmen ergriffen, um den Anteil des männlichen Personals in den Kindertageseinrichtungen zu erhöhen. Die Zahlen zeigen aber, dass das nicht ausgereicht hat. Wir müssen da deutlich kreativer werden“, fordert Skudelny. Auf ihre Initiative hin beschloss der Landesparteitag der FDP am vergangenen Samstag, dass sich der FDP-Landesvorstand intensiver mit dem Thema beschäftigen muss.

„Reine Werbekampagnen wie der Boys-Day bringen das Anliegen nicht weiter. Ein Anfang wäre die Einführung einer Ausbildungsvergütung“, so Skudelny. Die Ausbildung zur Erzieherin und zum Erzieher gilt in Baden-Württemberg als schulische Ausbildung und wird daher in den ersten Ausbildungsjahren nicht vergütet. „Hier besteht dringender Handlungsbedarf. Zumindest die Praktikums-Zeiten in den Tageseinrichtungen sollten vergütet werden“, fordert Skudelny. „Es ist doch kein Wunder, das junge Männer z.B. lieber einen handwerklichen Beruf erlernen, wo es schon im ersten Ausbildungsjahr mehrere Hundert Euro gibt. Hier sollte Familienministerin Schröder ansetzen und Möglichkeiten schaffen, dass das Bundesfamilienministerium den Ländern dabei unter die Arme greift.“

Mehr männliches Personal ist notwendig: Zum einen steigt der Bedarf an Kita-Personal und in der Kindertagespflege an. Zum anderen sagen Studien, dass mehr männliche Bezugspersonen in der Kinderbetreuung auch pädagogisch wertvoll sind. Männer sind im Alltag von kleinen Kindern heutzutage Mangelware. Momentan gibt es in Baden-Württemberg knapp 250.000 Ein-Eltern-Familien. In 4 von 5 dieser Familien lebt das Kind mit seiner Mutter zusammen („Familien in Baden-

Württemberg Report“ 3/2009). „Die Folge ist die falsche Vermittlung des gesellschaftlichen Rollenbildes von Männern. Viele schwierige Verhaltensweisen von Jungen hängen damit zusammen, dass sie beweisen wollen, wie "männlich" sie sind – dies heißt für sie nur zu häufig, das Gegenteil von dem zu tun, was ihre Mutter oder andere weibliche Bezugspersonen tun oder sagen.

„Studien haben zudem ergeben, dass männliche Betreuer frischen Wind ins Betreuungsteam bringen. So kommen manche jungen- und männertypische Interessen und Bedürfnisse im normalen Kita-Alltag zu kurz. Ich denke hierbei an Begeisterung für handwerkliche Arbeiten und Technik, für Klettern und das Austesten körperlicher Grenzen.“